

Wann kündigt IBM Dir?

Welchen Schutz gibt es gegen betriebsbedingte Kündigungen?

Statt massiv zu investieren, setzt die IBM auf Einsparungen bei den eigenen Belegschaften. Personalabbau wird ohne Rücksicht auf Verluste durchgezogen und betriebsbedingte Kündigungen nicht mehr ausgeschlossen. Hintergrund sind drastische Fehlentscheidungen der Konzernführung in Armonk, die den Fokus von der Entwicklung neuer

Dienstleitungen, Services und Technologien auf Shareholder Value verlegt hatten. Im Zentrum der Unternehmensziele stand ein Gewinn pro Aktie (Earnings per Share – EPS). Die falsche Schwerpunktlegung rächt sich jetzt: Umsatz und Gewinn brechen ein. Wie können sich IBMerinnen und IBMer schützen?

Mehr auf Seite 3

... noch mehr Inhalt:

Seite 2 | Wie sicher sind die Arbeitsplätze bei IBM?

Seite 3 | ver.di-Tarifverträge schützen ver.di-Mitglieder

Seite 5 | Einmal gekündigt und zurück

Seite 6 | IBM stürzt ab

Wie sicher sind die Arbeitsplätze bei IBM?

Einschätzung der GBR-Vorsitzenden der IBM

Als 2015 die IBM D EAS GmbH geschlossen wurde warnte Bert Stach, ver.di-Konzernbetreuer für IBM: „Das ist die Blaupause für Stellenabbau in der IBM“. Jetzt werden betriebsbedingte Kündigungen bei der IBM D B&TS GmbH, IBM D GBS GmbH und IBM MBS GmbH nicht mehr ausgeschlossen. Wie schätzen die Vorsitzenden der Gesamtbetriebsräte die Situation ein: Wie sicher sind die Arbeitsplätze nach Deiner Einschätzung? Was können IBMerinnen und IBMer tun, um Ihre Arbeitsplätze abzusichern?

MICHAEL MÜLLER, IBM DEUTSCHLAND GMBH | Auch wenn derzeit in der IBM D kein unfreiwilliger Personalabbau wie in der EAS, MBS, B&TS oder GBS angekündigt ist, sollten wir uns nicht zu sicher fühlen, denn auch bei uns gibt es Programme zur Verlagerung von Tätigkeiten in Globale Center – besonders im Bereich TSS. Schutz und vor allem Möglichkeiten zur Gegenwehr bietet einzig die Mitgliedschaft bei ver.di.

ULRICH JARZINKA, IBM DEUTSCHLAND AVIATION INDUSTRY SERVICES GMBH | Sichere Arbeitsplätze bei der IBM – die gibt es nicht mehr. Die Auslagerung von Arbeitsplätzen weitere Tätigkeitsfelder und Berufsgruppen ins Ausland ist geplant. Nur eine starke Gewerkschaft mit aktiven Mitgliedern im Unternehmen kann Einfluss auf solche Unternehmensstrategien ausüben.

JÖRG E. HEINZIG, IBM DEUTSCHLAND AVIATION INDUSTRY WORKPLACE SERVICES GMBH | Seit dem Verkauf an die IBM erleben wir einen durchgängigen Arbeitsplatzabbau in Deutschland, der auch uns nach dem Ablauf unserer GBV zur Beschäftigungssicherung erreichen wird. Nur die

Mitgliedschaft in ver.di kann dieser Entwicklung entgegenwirken.

BIRGIT FREUND-GERKEN, IBM DEUTSCHLAND BUSINESS SERVICES GMBH | Es ist erschreckend, dass wir eine ähnliche Aktion wie 2005 bei der Schließung Schweinfurt und Hannover erleben müssen. Auch wenn wir Betriebsräte mit allen Mitteln versuchen werden, diese unternehmerische Entscheidung abzumildern, ist es zwingend erforderlich, ver.di als Partner an seiner Seite zu haben.

ULRICH KÖHLING, IBM DEUTSCHLAND CUSTOMER SUPPORT SERVICES GMBH | Nach einer über Jahre verfehlten Konzernpolitik will IBM auf Kosten der Beschäftigten den Profit maximieren. Den einzelnen trifft die Willkür des Arbeitgebers – und das kann nur mit einer starken Interessenvertretung abgewendet werden.

UWE JEK, IBM DEUTSCHLAND GLOBAL BUSINESS SOLUTIONS GMBH | Ein sicherer Arbeitsplatz bei der GBS – den gibt es nicht mehr. Es regiert allein der Profit. Schutz davor bietet nur eine starke Gemeinschaft: ver.di.

BERND GOLLER, IBM DEUTSCHLAND MANAGEMENT & BUSINESS SUPPORT GMBH | Der Abbautrend in den Unterstützungsfunktionen geht leider unverändert weiter. Jede Möglichkeit, Tätigkeiten in Centers zu verlagern, wird von der Corporation genutzt. Qualifikation auf kundennahe hochwertige Jobs bleibt als Chance. Politisch und persönlich ist Solidarität immer wichtiger – Mitgliedschaft bei ver.di eingeschlossen.

BETTINA BLUDAU, IBM DEUTSCHLAND RESEARCH & DEVELOPMENT GMBH | Die Zeiten in der IBM haben sich geändert. Die Sicherheit der Arbeitsplätze ist nicht mehr garantiert. Schutz bieten allein die Tarifverträge und damit eine Mitgliedschaft bei ver.di.

ver.di-Tarifverträge schützen ver.di-Mitglieder

Arbeitsplatzsicherheit bei IBM gehört der Vergangenheit an.

Eine Analyse zur Arbeitsplatzsicherheit bei IBM könnte wie ein Märchen beginnen. Es gab einmal Zeiten, da bot IBM seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Wertschätzung und Sicherheit. Diese Zeiten sind vorbei.

Betriebsbedingte Kündigungen könnten zur Normalität werden – erst bei der IBM D EAS GmbH, dann bei der IBM D B&TS GmbH, IBM D GBS GmbH und IBM MBS

die IBM aufgerieben haben und welche Stundensalden angehäuft wurden – egal welche PBC-Noten vergeben wurden – egal für wie unverzichtbar ihr Skill einst erklärt wurde.

Für die Absicherung der Arbeitsplätze kann jeder etwas tun: ver.di-Mitglied werden.

Die ver.di-Mitgliedschaft ist nicht Selbstzweck einer großen Organisation, um scheinbar angestaubte

klassenkämpferische Klischees zu bedienen. Die Mitgliedschaft hat für jeden IBMer und für jede IBMerin eine jetzt ganz wichtige Konsequenz: Die Tarifverträge gelten unmittelbar und entfalten sogar eine Nachwirkung. Wer sich als Nicht-Mitglied auf die Tarifverträge berufen will, droht zu scheitern!

§ 5.2 Tarifvertrag Entgeltrafungen

Fällt ein Arbeitsplatz betriebsbedingt weg, oder ändern sich betriebsbedingt die Anforderungen, so verpflichtet sich der Arbeitgeber, soweit möglich, dem/der betroffenen Mitarbeiter/in einen gleichwertigen Arbeitsplatz anzubieten. Sofern erforderlich erhält der/die Mitarbeiter/in eine entsprechende Umschulung.

§ 5.2 Tarifvertrag

Allgemeine Beschäftigungsbedingungen

Mitarbeiter/innen, die das 53., aber noch nicht das 62. Lebensjahr vollendet haben und dem Unternehmen mindestens drei Jahre angehören, können nur noch aus wichtigem Grund gekündigt werden.

§1 Geltungsbereich der ver.di-Tarifverträge

Dieser Tarifvertrag gilt (...) persönlich für alle Mitarbeiter/innen, die Mitglied in ver.di sind

GmbH. Wann bei der IBM D GmbH und den anderen Konzerngesellschaften Kündigungen ausgesprochen werden sollen, scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein – egal wie sehr sich die Beschäftigten in den vergangenen Jahren für

ver.di bietet seinen Mitgliedern ab dem ersten Tag der Mitgliedschaft Rechtsberatung und nach einer rechtlich vorgeschriebenen Wartezeit von drei Monaten Rechtsschutz und Rechtsvertretung im Arbeits- und Sozialrecht.

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich i. S. d. P.: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bert Stach, Fachbereich TK/IT, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Telefon 030/6956-2441, ibm.verdi.de | Redaktionsleitung, Konzept, Gestaltung: Bert Stach | Redaktion: Bettina Bludau, Uwe Jek, Bert Stach, Wolfgang Zeiher | Fotos: LAG Nürnberg | Druck: Canon Auflage: 5.000

Der Umgang der IBM mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern macht die Notwendigkeit einer starken Gewerkschaft deutlich. ver.di bezieht eine klare Position für die Kolleginnen und Kollegen. ver.di macht öffentlichen Druck um zu zeigen, dass nicht irgendein Gewinnziel die Zukunft der IBM sichert, sondern die Motivation

der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine nachhaltige Investition in Forschung und Entwicklung sowie in neue Dienstleistungen, Services und Technologien. Eine starke gewerkschaftliche Vertretung durch ver.di ist wichtig, damit die IBM die Interessen der IBMerinnen und IBMer nicht vergisst!

ver.di

- Beitrittserklärung
 Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Titel/Vorname/Name

Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab

0	1	2	0																	
---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Geburtsdatum

Geschlecht weiblich männlich

Staatsangehörigkeit

Beschäftigungsdaten

- Arbeiter/in
 Beamter/in
 freie/r Mitarbeiter/in
 Angestellte/r
 Selbständige/r
 Erwerbslos
- Vollzeit
 Teilzeit, Anzahl Wochenstunden:
- Azubi-Volontär/in-Referendar/in bis
- Schüler/in-Student/in (ohne Arbeitseinkommen) bis
- Praktikant/in

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

Ort

Branche

Beitrittserklärung ab 25.05.18 nicht mehr verwenden.
 Diese Beitrittserklärung wurde zur Verbesserung der Informationen zum Datenschutz aufgrund der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) durch eine aktualisierte Fassung ersetzt.
 Bitte ggf. beiliegendes neues Formular verwenden oder online beitreten unter: <https://mitgliedwerden.verdi.de/beitritt/verdi>.

Monatsbeitrag in Euro

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttodienstes, jedoch mind. 2,50 Euro.

IBAN

BIC

Verante Dienstleistungsgewerkschaft
 Gläubiger-Identifikationsnummer: DE61ZZ00000101497
 Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige ver.di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ver.di auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise

- monatlich vierteljährlich zur Monatsmitte
 halbjährlich jährlich zum Monatsende

Ort, Datum und Unterschrift

Titel/Vorname/Name vom/von Kontoinhaber/in (nur wenn abweichend)

Straße und Hausnummer

Ort

Nur für Lohn- und Gehaltsabzug!

Personalnummer

Einwilligungserklärung zum Lohn-/Gehaltsabzug in bestimmten Unternehmen:
 Ich bevollmächtige die Gewerkschaft ver.di, meinen satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren bei meinem Arbeitgeber monatlich einzuziehen. Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine diesbezüglichen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, zur Erledigung aller meine Gewerkschaftsmitgliedschaft betreffenden Aufgaben im erforderlichen Umfang verarbeitet und genutzt werden können.

Ort, Datum und Unterschrift

Datenschutz

Die mit diesem Beitrittsformular erhobenen personenbezogenen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen werden ausschließlich gem. § 28 Abs. 9 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erhoben, verarbeitet und genutzt. Sie dienen dem Zweck der Begründung und Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft. Eine Datenweitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich im Rahmen dieser Zweckbestimmung und sofern und soweit diese von ver.di ermächtigt oder beauftragt worden sind und auf das Bundesdatenschutzgesetz verpflichtet wurden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Einmal gekündigt und zurück

Wie ein IBMer eine betriebsbedingte Kündigung bekam und sich wieder in das Unternehmen zurückklagte – ein echter Fall.

Stefan Müller (Name geändert) arbeitet gern für die IBM. Seine Berufskarriere als IBMer begann in den neunziger Jahren nach der Übernahme der IT-Abteilung eines großen Industriekonzerns. Beute-IBMer nannten ihn manche. Das machte aber nichts, denn das Arbeiten in dem global integrierten IT-Konzern war gut. Es gab spannende Projekte, Kontakte mit interessanten Kolleginnen und Kollegen aus fernen Ländern und die Wertschätzung stimmte auch: Die Vorgesetzten waren aufmerksam und es gab Urlaubsgeld, Sonderzahlungen und ordentliche Gehaltssteigerungen. Trotz High-Performance-Culture war es geradezu ein idyllisches Heile-Welt-Arbeitsleben. „Ich wollte, das alles so bleibt. Darum bin ich in die Gewerkschaft eingetreten. Gewerkschaftsmitgliedschaft muss sein, um gute Arbeitsbedingungen abzusichern“, erinnert sich Stefan zurück.

Die heile Welt brach von einem Tag auf den anderen zusammen. Die Lokation, in der Stefan arbeitete sollte geschlossen werden. Schon damals war es eine strategische Entscheidung, die keinen Widerspruch duldete. Die Betriebsräte wurden von einem Tag auf den anderen mit der Entscheidung des Managements konfrontiert.

Stefan, damals fast fünfzig Jahre alt, bekam ein Angebot, um die IBM mit einem Aufhebungsvertrag zu verlassen. Aber er wollte nicht gehen. Als er

das Angebot nicht annahm kam die betriebsbedingte Kündigung.

Nach umgehender Rechtsberatung bei ver.di wurde sofort eine Kündigungsschutzklage eingereicht. Für Stefan gelten die Tarifverträge unmittelbar, denn er war und ist ver.di-Mitglied. Die Argumentation in der Kündigungsschutzklage war auf den §5.2. des Tarifvertrages Entgeltraumen ausgerichtet. Statt zu kündigen, hätte die IBM einen gleichwertigen Arbeitsplatz anbieten müssen. Das ist so tarifvertraglich festgelegt und genau das war nicht geschehen. Das erstinstanzliche Urteil kam schnell: Die Kündigung wurde für unwirksam erklärt. IBM bestand auf der Kündigung und legte Revision ein. Jetzt folgte eine harte Zeit. Nach fast eineinhalb Jahre fällte das Landesarbeitsgericht ein Urteil. Die Kündigung blieb unrechtmäßig. Stefan Müller mußte wieder eingestellt werden und ist bis heute IBMer und jetzt Betriebsratsmitglied.

„Die Unterstützung von ver.di hat mir sehr geholfen“, sagt Stefan heute. Der Weg von Stefan Müller zeigt, wie wichtig es ist, nicht aufzugeben. Durch die ver.di-Mitgliedschaft gelten die Tarifverträge unmittelbar und nur durch die ver.di-Mitgliedschaft gibt es eine starke Interessenvertretung.



Das Landesarbeitsgericht in Nürnberg

IBM stürzt ab

Wieder katastrophale Quartalszahlen.

Der Turnaround scheint einfach nicht zu kommen. Der Absturz der IBM geht ungebremst weiter. Der Nettogewinn schrumpfte im ersten Quartal auf zwei Milliarden Dollar. Das ist ein Rückgang um 17 Prozent. Der Umsatz von 18,68 Milliarden Dollar im ersten Quartal 2016 bedeutete einen Rückgang von 4,6 Prozent. Das ist der 16. Umsatzrückgang in Folge.

In einem Bericht der Tagesschau vom 19. April 2016 werden überbordende Bürokratie und mangelhafte Entscheidungen des Managements als Fehler diagnostiziert. Die katastrophale Lage „könnte auch an den verkrusteten Entscheidungs-Strukturen von IBM liegen, unken Branchenkenner. Vor allem



die extreme Geheimhaltungspolitik – so haben selbst IBM-Manager oftmals keinen Überblick über ihr komplettes Budget.

Die meisten Entscheidungen werden überdies auf einem Managementlevel getroffen, das weder mit den betroffenen Mitarbeitern noch den Kunden auch nur noch etwas im Entferntesten zu tun hat.“

Die aktuellen Zahlen wecken Befürchtungen auf neue Stellenstreichungen.

ver.di @ IBM

Ziel der ver.di-Tarifpolitik bei IBM ist die Absicherung und Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen. Um dieses Ziel zu erreichen und weiterzuentwickeln engagieren sich die Beschäftigten der IBM in ver.di.

ver.di vor Ort

Baden-Württemberg:	christine.muhr@verdi.de
Bayern:	susanne.becker@verdi.de
Berlin / Brandenburg:	joerg.kiekhaefer@verdi.de
Hessen:	michael.urbschat@verdi.de
Niedersachsen / Bremen:	manfred.kuntze@verdi.de
Nord:	kirsten.joehnck@verdi.de
Nordrhein-Westfalen:	martin.hanz@verdi.de
Rheinland Pfalz / Saar:	peter.gallner@verdi.de
Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen:	enrico.zemke@verdi.de
Tarifsekretär für IBM:	bert.stach@verdi.de

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zum Tarifgeschehen bei IBM und zu ver.di unter:
ibm.ich-bin-mehr-wert.de oder ibm.verdi.de

